

Als Gymnasiallehrer*in an die Grundschule gehen

Beitrag von „rojaflor“ vom 4. Mai 2018 10:00

Hallo an alle... vielen lieben Dank für die ausführlichen und aussagekräftigen Antworten. 😊

Das, was ihr so geschrieben habt, entspricht im Groben meinen Vorstellungen. An die Kleinschrittigkeit muss ich mich ganz sicher erstmal gewöhnen, das läuft im Gymnasium ja nun doch ganz anders, auch wenn ich schon zweimal eine 5. Klasse in Deutsch unterrichtet habe. Ungewohnt wird sicherlich der große erzieherische Anteil! Ich finde es schon bei meinen Fünftklässlern manchmal schwierig, da das richtige Maß zwischen "Das klärst du jetzt bitte mal allein." und "Komm schnell her, ich helf dir!" zu finden. 😄 Ich kann nur hoffen, dass man uns dringend benötigte Quereinsteiger da ein wenig an die Hand nimmt und auch mal hospitieren lässt bzw. Materialien zur Verfügung stellt. Da habe ich leider bisher so gar nichts. Lehramtsstudent, die Mathe-Tipps habe ich mir gleich notiert, danke!

Worin ich auch so gar nicht fit bin, sind Rituale. Könnt ihr da vielleicht Literaturtipps geben? Und muss jeder Grundschullehrer ein Instrument spielen und singen können? In meiner Vorstellung gibts immer erst einmal ein gemeinsames Morgenlied. 😄

Ich unterrichte übrigens auf jeden Fall Deutsch (zum Glück erst ab Klasse 2 und das ist auch mein studiertes Fach). Mein zweites Fach ist leider nicht grundschulrelevant, weshalb ich denke, dass ich sicherlich auch für Mathe oder Sachkunde eingesetzt werde. Hier in Sachsen wird einfach jeder für alles gebraucht.

Was mich noch interessiert ist die Arbeitsbelastung. Mir ist klar, dass die wie auch am Gym sehr individuell ist, aber dennoch: Bis wann habt ihr im Schnitt Unterricht? Wie viel wird dann noch gearbeitet? Wie sehen die Wochenenden aus? Wie viele Elterngespräche hat man so? Ich muss sagen, dass gerade der Punkt Korrekturen mich am Ganztags-Gym schon sehr belastet hat. Ich arbeite derzeit jeden Sonntag, da fehlt einem dann oft schon der zweite Tag zur Erholung...